

Stadt Heidelberg
Dezernat III, Schulverwaltungsamt

**Koordinationsmodell Vereinspatenschaften
Sport und Schulen im Zuge der Einführung
des achtjährigen Gymnasiums
Bericht der Verwaltung**

Informationsvorlage

Beschlusslauf!

Die Beratungsergebnisse der einzelnen
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung	Kenntnis genommen	Handzeichen
Sportausschuss	21.10.2004	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	

Inhalt der Information:

Der Sportausschuss nimmt Kenntnis von der Information der Verwaltung über das Koordinationsmodell Vereinspatenschaften Sport und Schulen im Zuge der Einführung des achtjährigen Gymnasiums.

Sitzung des Sportausschusses vom 21.10.2004

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Sportausschusses vom 21.10.2004

1.2 **Koordinationsmodell Vereinspatenschaften Sport und Schulen im Zuge der Einführung des achtjährigen Gymnasiums** **Bericht der Verwaltung** Informationsvorlage 0114/2004/IV

Es melden sich zu Wort:

Stadtrat Reutlinger, Stadträtin Greven-Aschoff, Stadtrat Brants, Herr Giese, Stadträtin Hommelhoff, Herr Gerhard Schäfer, Herr Bächstädt, Herr Lampert, Stadtrat Lachenauer, Stadtrat Schladitz, Stadtrat Cofie-Nunoo

Stadtrat Reutlinger berichtet, dass Vereinspatenschaften nichts neues seien, auch Rugby-Patenschaft mit der Tiefburg-Grundschule wurde erfolgreich durchgeführt. Probleme sieht er darin, dass es ohne eine hauptamtliche Kraft nicht möglich sein wird, die Koordination Grundschulen/Gymnasien/Sportvereine zu bewältigen.

Stadträtin Greven-Aschoff sieht Probleme beim Übungsleiternachwuchs.

Stadtrat Brants sieht Probleme bei der Belegung der Sporthallen. Wünschenswert wäre die Kooperation auch mit den Hauptschulen. Er erkennt ebenfalls die Problematik der nebenberuflichen Übungsleiter.

Herr Giese sieht die Problematik bei den zusätzlichen Kosten sowie den Hallenkapazitäten.

Stadträtin Hommelhoff wünscht sich, das alte Kooperationsmodell stabiler zu gestalten.

Herr Schäfer stellt fest, dass es sehr schwer ist, für nachmittags nebenberufliche Übungsleiter zu finden. Eine hauptamtliche Koordination ist empfehlenswert.

Herr Bächstädt empfiehlt die Entwicklung des G8 zu beobachten und ob dadurch Jugendliche den Vereinen verloren gehen. Alle Übungsleiter, die vom Badischen Sportbund anerkannt und bezuschusst werden, übernimmt auch die Stadt Heidelberg; er ist der Meinung, dass genügend Übungsleiter vorhanden sind.

Herr Lampert bemerkt, dass von den Schulzeiten bis 17.00 Uhr keine freien Zeiten verweigert werden und eine hauptamtliche Koordinationsstelle nicht benötigt werde.

Stadtrat Lachenauer stellt fest, dass das anstehende Kooperationsmodell durch die Änderung der Schulzeiten schnellstens in Angriff zu nehmen ist. Die Umsetzung sollte Schritt für Schritt erfolgen und danach entschieden werden.

Stadtrat Schladitz bittet darum, die Hauptschulen mit einzubeziehen und wenn möglich, eine Person, die der Schule sowie einem Sportverein angehört, für diese Kooperation zu finden.

Stadtrat Cofie-Nunoo weist auf die Problematik der Hallenbelegung hin.

Stadtrat Reutlinger ist der Meinung, dass der Sportkreis und nicht der Verein die Position des Koordinators flächendeckend übernehmen sollte.

Alle Stadträtinnen und Stadträte bedanken sich bei Herrn Dieter Schäfer für die Ausführungen „Koordinationsmodell Vereinspatenschaften Sport und Schule im Zuge der Einführung des achtjährigen Gymnasiums“ und wünschen sich eine baldige Umsetzung.

Der Sportausschuss bittet um ein Gespräch mit dem Kommunalen Arbeitskreis Turnen und Sport (Kaktus), danach erneute Beratung im Sportausschuss.

Dies wird von Herrn Ersten Bürgermeister zugesagt.

gez.

Prof. Dr. von der Malsburg

Ergebnis: Kenntnis genommen mit Arbeitsauftrag an die Verwaltung

Begründung:

Mit Beginn des Schuljahres 2004/05 wurde in Baden-Württemberg flächendeckend das achtjährige Gymnasium eingeführt. Dies bedeutet, dass nun innerhalb einer Übergangsphase die letzten neunjährigen Gymnasialzüge des Schuljahres 2003/04 ihre Schulen im Jahre 2012 verlassen. Innerhalb dieser Übergangsphase werden die Schülerinnen und Schüler nach unterschiedlichen Lehrplänen unterrichtet.

Aus heutiger Sicht ergeben sich durch die Einführung des G8 und die damit verbundene Stundenplangestaltung mit der Ausdehnung des Nachmittagsunterrichts erhebliche Auswirkungen auf das Freizeitverhalten der Schülerinnen und Schüler. Damit treten die Schulen in Konkurrenz zu den Angeboten von Vereinen und hier besonders von Sportvereinen. Um sich auch künftig diese Zielgruppe zu erhalten, hat Herr Dieter Schäfer (Co-Vorsitzender des AG Gymnasien im Gesamtelternbeirat – GEB -, Elternbeirat des Helmholtz-Gymnasiums und Vorsitzender des Polizeisportvereins Heidelberg) ein Koordinationsmodell entwickelt, das er in der Sitzung des Sportausschusses vorstellen möchte (siehe Anlage).

Zur Einführung des achtjährigen Gymnasiums und die Auswirkungen der Stundentafel gibt es nachfolgende Aussagen des Kultusministeriums gegenüber dem Städtetag Baden Württemberg:

Das Kultusministerium geht davon aus, dass aufgrund der künftigen Stundentafel für das G 8 mindestens ein- bis zweimal in der Woche mehr Nachmittagsunterricht anfallen wird. Insbesondere nach der flächendeckenden Einführung des G 8 ab dem Schuljahr 2004/05 ist damit zu rechnen, dass sich die Anwesenheitsdauer der Schülerinnen/Schüler an der Schule generell erhöhen wird. In den Klassen 5 und 6 kann der Unterricht auf höchstens einen Nachmittag begrenzt werden. Ab Klasse 7 werden zwei Nachmittage, darüber hinaus je nach Situation der Schule und der Schülerinnen/Schüler ggf. auch drei Nachmittage erforderlich - es sei denn, eine Schule möchte Nachmittagsunterricht weitgehend vermeiden und entscheidet sich stattdessen für Samstagsunterricht.

Wir bitten um Kenntnisnahme.

gez.

Dr. B e ß

Anlagen zur Drucksache:	
Lfd. Nr.	Bezeichnung
A 1	Koordinationsmodell Vereinspatenschaften Sport und Schule